



GEWAGT! gemeinsam leben

– UND EINANDER VERGEBEN

Viertes Thema der Reihe am 06.02.2022

PREDIGT

„GEWAGT! - gemeinsam leben und einander vergeben“ - mit diesem Thema beschäftigen wir uns heute, weil Gemeinschaft nur gelingt, indem wir einander immer wieder vergeben. Mit diesem Thema bleiben wir noch bei den herausfordernden Themen des gemeinsamen Lebens in der Gemeinde, der Gesellschaft oder auch der Ehe.

Die letzten beiden Predigten ging es um den Umgang mit unterschiedlichen Erkenntnissen und die gegenseitige Korrektur. Alles Bereiche mit Sprengstoff und Verletzungspotential.

Wer in einer Gemeinschaft lebt, wer irgendwo mitarbeitet, der wird immer wieder schuldig aneinander. Wenn wir einander verletzen oder schädigen, mit Worten oder mit Taten, dann brauchen wir eine neue Chance. Die steht aber immer erst am Ende der Geschichte.

Mit dem Vaterunser hat Jesus uns ein Gebet gelehrt, das uns immer wieder an das Thema Vergebung erinnert, als wäre es das tägliche Brot.

*Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir denen vergeben, die an uns schuldig wurden!¹*

Doch jeder hat schon Erlebnisse gehabt, bei denen Vergebung schwer fiel oder immer noch fällt. Vergebung ist anstrengend. Vergebung fordert mich heraus. Es gibt herzensgute Menschen,

¹ Matthäus 6,11-12

denen fällt Vergebung leicht, egal ob sie Christen sind oder „Säkulare“. Mir fällt es nur bis zu einem gewissen Grad leicht. Doch man kann es auch überspannen, sodass die Quelle meiner Vergebungsbereitschaft auch mal erschöpft ist.

Wie ist das also mit der Vergebung? Was motiviert mich, zu vergeben? Was bedeutet das für mein Leben in einer Gemeinschaft und was bedeutet Vergebung nicht? Fragen, die wir heute streifen werden und die uns herausfordern.

Zum Einstieg hören wir einen Abschnitt aus 1 Mo 50.
Dort geht es um Joseph und seine Brüder.

Ein kleiner Blick auf die Erzählung, damit jeder drin ist:² Joseph war der zweitjüngste Sohn seines Vaters und der Lieblingssohn. Und er war ein Träumer, der seinen zehn großen Brüdern derart auf die Nerven ging, dass einige ihn umbringen wollten. Doch zunächst warfen sie in einen Brunnen und verkauften ihn an eine vorbeiziehende Karawane. Nach einigen turbulenten Jahren landete Joseph beim Pharao, um ihm zwei Träume zu deuten, die eine große Hungersnot ankündigten. Da Joseph auch einen Plan für die Lösung hatte, machte ihn der Pharao zum zweiten Mann im Staat. Als sich die Hungersnot ausbreitete, kamen auch seine Brüder nach Ägypten. Bei ihrem zweiten Besuch gab sich Joseph zu erkennen. Daraufhin holten sie auch den Vater nach Ägypten und alles war gut. Kurz vor unserem Abschnitt war der Vater verstorben und die Brüder fürchteten jetzt Josephs Rache.

LESUNG GENESIS 50, 15–21

*¹⁵ Als Josefs Brüder begriffen, dass ihr Vater tot war, bekamen sie Angst. Sie dachten:
»Hoffentlich ist Josef uns gegenüber nicht nachtragend. Sonst wird er uns all das Böse heimzahlen, das wir ihm angetan haben.«*

*¹⁶ Darum ließen sie ihm mitteilen:
»Dein Vater hat uns vor seinem Tod aufgetragen,
¹⁷ dir zu sagen:
›Vergib deinen Brüdern das Unrecht und ihre Schuld!‘*

² Die ganze Erzählung findest du im 1. Mose ab Kapitel 37

*Ja, sie haben dir Böses angetan.
Nun vergib ihnen dieses Unrecht.
Sie dienen doch dem Gott deines Vaters!«*

Als Josef das hörte, fing er an zu weinen.

*¹⁸ Da gingen seine Brüder zu ihm hin,
warfen sich vor ihm nieder und sagten:
»Wir sind deine Knechte.«*

*¹⁹ Aber Josef sagte zu ihnen:
»Fürchtet euch nicht! Bin ich etwa Gott?*

***²⁰ Ihr hattet Böses für mich geplant.
Aber Gott hat es zum Guten gewendet.***

*Er wollte tun, was heute Wirklichkeit wird:
ein großes Volk am Leben erhalten.*

*²¹ Deshalb fürchtet euch nicht!
Ich werde für euch und für eure Kinder sorgen.«
Er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen.*

Ganz am Ende der Geschichte lesen wir von einem versöhnten Miteinander. Wir staunen darüber, dass Joseph seinen Brüdern begegnen und sich sogar um sie kümmern konnte.

Was für eine Wende, wenn wir den Anfang der Geschichte bedenken – sie haben seinen Tod gewünscht und nur durch Gottes Führung wurde daraus eine Rettungsgeschichte – dass Joseph das trotz allem Guten, dass er letztlich erlebte, erkennen konnte ist nicht selbstverständlich.

Und doch hatte Joseph einen großen Anteil daran, dass es eine Rettungsgeschichte werden konnte: er hatte seinen Brüdern vergeben. Wann genau, darüber erfahren wir nichts. In der Erzählung sehen wir nur die Auswirkungen: Er konnte sich seinen Brüdern offenbaren und er sorgte für sie, holte die ganze Familie nach Ägypten und versorgte sie während der Hungersnot.

Dass durch Josephs Vergebung Versöhnung geschehen konnte, dafür brauchte es noch einen wichtigen Zwischenschritt auf Seiten der Brüder: Einsicht in ihr Vergehen und Reue. Doch der Prozess hin zur Versöhnung begann durch einen Vergebungsprozess bei Joseph.

VERGEBUNG – WAS BEDEUTET DAS?

Für Vergebung gibt es in der Bibel ganz verschiedene Ausdrücke: etwas fortgeben, eine Sache aufgeben, auf Strafverfolgung verzichten, aufheben, wegnehmen, verzeihen, bedecken, verhüllen, abweisen, nicht zurechnen, nicht gedenken, tilgen. Vergebung bedeutet, jemanden aus einem Rechtsverhältnis zu entlassen. Ich jage die Anklageschrift durch den Schredder. Ich öffne meine Fäuste und lasse los, was ich gegen den anderen in der Hand habe, womit ich ihn oder sie vielleicht sogar in der Hand habe, damit meine Hände wieder offen werden ...

... „Ja, klar, damit ich weiter von dieser Person verletzt werden kann“ schießt es dir jetzt vielleicht durch den Kopf. Sicher, ich stimme dir zu. Das ist häufig ein Problem. Indem ich vergebe, mache ich mich auch verletzlich.

Deshalb an dieser Stelle schon mal der Hinweis: Vergebung fängt in deinem Herzen an. Das bekommt der Verletzer noch gar nicht mit. Es geht darum, dass sich Gedanken, Gefühle und die Einstellung gegenüber dem Verletzer ändern können.

Wer andere verletzt oder schädigt mit Worten oder Taten, braucht die Tür einen Spalt breit offen, um sich überhaupt von einer anderen Seite zeigen zu können.

Zurück zu Joseph. Sicher wird er mit Beginn der Hungersnot auch den Gedanken bewegt haben: Was mache ich, wenn plötzlich meine Brüder vor mir stehen? Es wäre in seiner Position ein Leichtes gewesen, sie umbringen zu lassen.

Diese Überlegungen werden emotional hochanstrengend gewesen sein. Sich den Brüdern offenbaren oder sie erst testen, sie massiv unter Druck setzen gar nichts tun, sie weiter in der Unsicherheit lassen? Doch gleichzeitig will er wissen, wie es dem Vater und dem jüngsten Bruder geht. Vergebung ist ein emotional hochgradig anstrengender Prozess, der einen Menschen massiv herausfordert, je größer die Verletzung war. Joseph entscheidet sich, seine Brüder zu prüfen. Ganz schön hart, könnte man sagen. Doch Joseph will sehen, ob sie sich verändert haben, seit sie ihn an die Ägypter verkauften oder ob sie immer noch so rücksichtslos sind. Er schafft ihnen einen Möglichkeitsraum, sich anders zu zeigen. Wären sie durch den Test gefallen, wäre die Geschichte zu Ende gewesen.

Doch nach dem Test war für ihn klar, meine Vergebung ist nicht umsonst. Ich kann ihnen jetzt trauen, mich ihnen gegenüber verletzlich zeigen und die Tür zur Versöhnung öffnen.

OHNE VERGEBUNG LEBEN WIR IN ANGST

»Hoffentlich ist Josef uns gegenüber nicht nachtragend. Sonst wird er uns all das Böse heimzahlen, das wir ihm angetan haben.«

Die Brüder waren sich ihrer schweren Schuld gegenüber Joseph bewusst. Dieses Bewusstsein ließ in ihnen die ganze Angst wieder aufsteigen, was Joseph tun würde, jetzt wo der Vater gestorben war. Sie waren gefangen in ihrem Denkmuster der Vergeltung.

Es ist ein furchtbares Gefühl, nicht zu wissen, ob mir etwas vergeben ist oder nicht. Das kann Beziehungen schwer belasten. Diese Unsicherheit schafft Misstrauen und trennt.

Wir sehen das hier bei den Brüdern. Sie haben Angst vor der Retourkutsche von Joseph. Das Positive an dieser Geschichte ist, dass sie sich an Joseph wenden und ihm ihre Angst, wenn auch indirekt offenbaren. Das öffnet auch Joseph weiter das Herz.

Das Problem in Vergebungsprozessen ist aber häufig, dass wir von unserem Verletzer gar nicht wissen, ob ein Bewusstsein für die Verletzung vorliegt. Ich sage das bewusst so offen. Nicht jede Verfehlung ist so groß, dass sie vom Verletzer wahrgenommen wird – das heißt, er hat gar nicht gemerkt, dass du verletzt wurdest. Und andersherum kann es sein, dass jemand gespürt hat, dass er schuldig geworden ist an dir und er traut sich gar nicht mehr, dich anzusprechen.

Dann steht die Schuld wie eine Mauer zwischen euch und keiner traut sich an die Mauer ran. Der Verletzer nicht, weil er deine Reaktion fürchtet und du nicht, weil du weitere Verletzung fürchtest.

Da, wo du in deinem Herzen beginnst, zu vergeben, dort beginnst du innerlich diese Mauer abzutragen, um schließlich wieder offene Hände zu schaffen für die Begegnung.

Doch woher soll ich die Kraft für Vergebung nehmen?

Die Bibel erzählt ständig Geschichten von Vergebung: von Kain, der ungerecht behandelt und zum Brudermörder wurde. Von David, der der Schönheit Bathsebas erlag, Ehebruch beging und zum Mord anstiftete. Von Petrus, der in arger Bedrängnis seinen Freund Jesus verleugnete.

Die Bibel erzählt aber auch, dass Kain überführt wurde, David einen Prozess der Selbsterkenntnis durchlief und Petrus bitterlich weinte. Kain durfte weiterleben, David blieb König, Petrus wurde Apostel. Alle bekamen eine neue Chance, aber nicht ohne Erkenntnis ihrer Schuld.

Ohne neue Chance wäre unsere Geschichte mit Gott bei Kain schon zu Ende gegangen. Aber die biblische Analyse geht weiter. Schnörkellos stellt Paulus fest: Wir alle tun das, was wir nicht wollen, auch die Frömmsten unter uns. Keiner ist vor Gott gerecht. Wir sind alle auf seine Vergebung angewiesen (Römer 3,21-23). Also: Es geht nicht um einzelne schlechte Taten. Es geht ums Ganze. Um unsere universale Verstrickung in Schuld.

Deswegen: Ja, ich wurde verletzt. Jemand ist schuldig an mir geworden. Vielleicht werde ich in meinen Augen weniger schuld an anderen – aber weiß ich das immer so sicher?

ICH BRAUCHE VERGEBUNG

„Vergib mir meine Schuld“ beten wir im Vaterunser und Paulus schreibt:

Denn alle haben gesündigt, und in ihrem Leben kommt Gottes Herrlichkeit nicht mehr zum Ausdruck, und dass sie für gerecht erklärt werden, beruht auf seiner Gnade. Es ist sein freies Geschenk aufgrund der Erlösung durch Jesus Christus.³

Das höre ich nicht gern und doch ist es die Wahrheit über mein, über unser aller Leben: Gottes Herrlichkeit kommt in unserem Leben nicht mehr zum Ausdruck. Doch Paulus schreibt nicht nur die Diagnose, sondern auch die Rettung: Gott vergibt. Er erklärt uns aus Gnade für gerecht durch Jesu Tod am Kreuz.

³ Römer 3,23-24

Paulus verwendet für das Wort »vergeben« - sowohl von Gott den Menschen gegenüber als auch von Menschen untereinander stets *charizomai*, offenbar dadurch bedingt, dass es sprachlich zu *charis*, »Gnade«, gehört. So weist er schon mit dem Wort darauf hin, dass alle Vergebung allein durch die Gnade Gottes geschieht. *Charizomai* bedeutet »jemandem gefällig sein, ihm etwas schenken«. Vergebung ist ein Geschenk. Ich kann sie von Niemandem einfordern.

Aber ich bin der Erste, der sie von Gott empfängt, damit meine Beziehung zu Gott wiederhergestellt wird und damit unsere menschlichen Beziehungen gelingen.

So, wie ich Vergebung geschenkt bekomme, so kann ich anderen Vergebung schenken.

ICH VERGEBE ANDEREN

Seid gütig zueinander, seid barmherzig und vergebt einander, wie auch Gott euch in Christus vergeben hat.⁴

An allen Stellen, wo es im NT darum geht, anderen zu vergeben, wird der Grund für diese Vergebung genannt: Weil dir vergeben ist. Jesus trägt dir nichts nach. Er schenkt den Neubeginn. Paulus spricht nicht umsonst von Gnade. Vergebung kann ich nicht verdienen, sondern nur empfangen oder gewähren.

VERGEBUNG KANN ICH NICHT FORDERN

*»Dein Vater hat uns vor seinem Tod aufgetragen, dir zu sagen:
›Vergib deinen Brüdern das Unrecht und ihre Schuld!
Ja, sie haben dir Böses angetan.
Nun vergib ihnen dieses Unrecht.
Sie dienen doch dem Gott deines Vaters!«
Als Josef das hörte, fing er an zu weinen.*

Josef weint aus zwei Gründen: Der Vater wird vorgeschoben und ihr Zweifel an seiner zugesprochenen Vergebung lange vorher. In ihrer Angst setzen die Brüder Josef unter Druck. Doch

⁴ Epheser 4,32

Vergebung ist zunächst ein innerer Prozess, der nur freiwillig geschehen kann. Vergebung kann man nicht müssen.

Das gilt vor allem für Situationen, in denen Menschen sexualisierte Gewalt angetan wurde und sie Missbrauch erfuhren. Wenn Täter Vergebung einfordern zur Entlastung ihres Gewissens vielleicht sogar unter der Erfahrung erneuten Missbrauchs. Für den Prozess der Vergebung ist es wichtig, dass das Geschehene angesehen wird, der Schmerz darüber seinen Ausdruck findet.

Wie das gelingen kann, zeigte sich zum Ende der Apartheid in Südafrika, als eine Wahrheits- und Versöhnungskommission ins Leben gerufen wurde. Bischof Desmond Tutu und die Kommission wollten einen Mittelweg zwischen Siegerjustiz und Amnestie finden und plädierten für Versöhnung und Vergebung. Innerhalb von drei Jahren schilderten tausende Opfer ihr Leid, Täter baten um Vergebung. Ihr Ziel war es, Opfer und Täter in einen „Dialog“ zu bringen und somit eine Grundlage für die Versöhnung der zerstrittenen Bevölkerungsgruppen zu schaffen. Vorrangig dabei war die Anhörung beziehungsweise die Wahrnehmung des Erlebens des jeweils anderen. Thematisiert wurde daher ebenso die Gewalt von Weißen gegenüber Schwarzen, die Gewalt von Schwarzen gegenüber Weißen, und die Gewalt von Schwarzen untereinander. Nicht die Konfrontation, sondern die Wahrnehmung des „Anderen“ stand im Vordergrund. Ziel war die Versöhnung mit den Tätern sowie ein möglichst vollständiges Bild von den Verbrechen, die während der Apartheid verübt wurden. Sämtliche Anhörungen waren deshalb öffentlich.

Vergebung als Wohltat geht vom Verletzten aus und braucht Zeit.

VERGEBUNG BRAUCHT ZEIT

20 Ihr hattet Böses für mich geplant.

Aber Gott hat es zum Guten gewendet.

Wie wir bei Joseph gesehen haben, brauchte es bei ihm über viele Jahre viele Erfahrungen der Güte Gottes, der seinen Weg führte und der aus der Schuld der Brüder Rettung entstehen ließ.

Für Vergebung gibt es kein Patentrezept, keine Bedienungsanleitung, die man sich nur durchlesen muss. Und selbst wenn es sie gäbe, müsste ich sie auch erst einmal verstehen.

Jeder, der schon einmal in die zum Teil sehr konfuse Anweisungen der Bedienungsanleitung seines Fernsehers oder seines Handys geschaut hat, weiß, was ich meine.

Da gibt es manchmal sogar nicht zu Ende geführte Sätze - ebenso wie es in meinem Leben gerade in Bezug auf die Vergebung offene Enden gibt.

Vergebung ist ein Prozess und sich selbst unter Druck zu setzen, doch jetzt bitte schön endlich zu vergeben, weil man ja ein guter Christ ist, führt zu gar nichts - ich würde sogar so weit gehen, anzunehmen, eine solche Einstellung sei kontraproduktiv für eine aufrichtige Vergebung. Ehrliche Vergebung braucht Zeit.

Doch der letzte Punkt gilt auch:

VERGEBUNG SCHAFFT FREIHEIT ZUM LEBEN FÜR SICH SELBST UND ANDERE

²¹ Deshalb fürchtet euch nicht!

Ich werde für euch und für eure Kinder sorgen.«

Er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen.

Joseph wendet sich mit einer Zusage seinen Brüdern zu, die deutlich macht, dass er vergeben hat, dass er alle Anschuldigungen fallen lassen hat und nicht Gleiches mit Gleichem vergilt.

Wenn wir beginnen, den Menschen zu vergeben, die an uns schuldig wurden - und sei es erst einmal in unseren Herzen und Gedanken, beginnen sich unsere Gedanken, unsere Einstellung und die Gefühle gegenüber der Person zu verändern. Belastende Gefühle werden weniger. Schuldzuweisungen und Rachedgedanken können zurücktreten und mit der Zeit entsteht Erleichterung.

Das wird sich auf mein Verhalten auswirken und mir eine klarere Sicht der Wirklichkeit geben, mir helfen, auch die kleinen Signale der Reue beim anderen zu sehen.

Gleichzeitig hilft mir die Auseinandersetzung mit der Tat oder der Situation als Persönlichkeit zu reifen, um in Zukunft aktiv Grenzen zu setzen, um künftige Verletzungen zu vermeiden. Das ist vollkommen in Ordnung. Denn Vergeben heißt nicht, einem anderen einen Freibrief auszustellen.

Dadurch Vergebung wird der Schuldverhaftete von seiner Schuld frei - nicht so, dass sie ungeschehen gemacht und in all ihren Folgen aufgehoben würde, wohl aber so, dass das persönliche Verhältnis zwischen beiden aufgrund der Vergebung durch den einen neu wird, sodass auch der andere nach seiner Schuld wieder eine neue Lebensmöglichkeit hat.

Damit wird Vergebung zu einer 3-fache Befreiung: Wer verletzt ist, befreit sich aus der Opferrolle. Der Bann der Vergangenheit über dem eigenen Leben und die Beziehungen wird gebrochen und der Verletzer wird nicht auf die „böse Tat“ reduziert.

Das ist wichtig, weil chronische negative Gefühle, wie Groll, oder Bitterkeit Heilung der Wunden verhindern und zu Stress führen. Das Loslassen der negativen Gefühle ist daher Voraussetzung zur inneren Befreiung vom Verletzer und es öffnet die Hände für neue Erfahrungen und Begegnungen, die sich lohnen, zu behalten und die dem Leben in der Gemeinschaft dienen.

Wo ist es für dich dran, einem Menschen zu vergeben?

Wo ist es für dich dran, um Vergebung zu bitten?

Ein schon fast geflügeltes Wort sprach der Gesundheitsminister Jens Spahn 2020: *„Wir werden einander viel zu verzeihen haben.“*

Als Gemeinschaft können wir nur miteinander leben, wenn wir lernen, zu vergeben - das ist gewagt und braucht Mut und doch ist Vergebung, bewegt von der Liebe und Gnade Jesu, der Kitt, der eine Gemeinschaft, der uns als Gemeinschaft stark macht.

Amen!

ANREGUNGEN FÜR DIE WEITERE AUSEINANDERSETZUNG

Die Bibelstellen, Zitate und Fragen dienen der weiteren Beschäftigung mit dem Thema. Sie sind keine ausgearbeitete Gruppenstunde. Mit ihrer Hilfe können einzelne Aspekte vertieft, weitere Impulse gegeben und der Austausch gefördert werden.

MÖGLICHE EINSTIEGSFRAGEN FÜR KLEINGRUPPEN:

- Welche neuen Impulse hast du erhalten?
- Gab es Aussagen, die dir Probleme bereitet haben?
- An welcher Stelle bist du persönlich herausgefordert?
- Was verändert sich durch die Predigt auf deine Sicht von Gemeinschaft?

WEITERE BIBELSTELLEN ZUR VERTIEFUNG

- 📖 Psalm 51,1-17
- 📖 Psalm 32,1-5
- 📖 Kolosser 3,12-13
- 📖 Epheser 4,32
- 📖 1. Petrus 3,8-9
- 📖 Matthäus 6,12-15
- 📖 Matthäus 18,21-35
- 📖 Johannes 8,3-11

AUSTAUSCH ÜBER MATTHÄUS 18,21-35

ZUM TEXT

- 🗉 Übeltätern wurde zur Zeit Jesu bis zu dreimal vergeben; ein viertes Vergehen musste nicht vergeben werden. Was besagt die Antwort Jesu über die Vergebung im Reich Gottes?
- 🗉 Inwiefern veranschaulicht das Gleichnis vom uneinsichtigen Schuldner Jesu Lehre von der Vergebung (V. 23-35)? Worum bringen wir uns selbst, wenn wir uns weigern, anderen gegenüber barmherzig zu sein (V. 31-34)?

- ☞ Vergeben wir anderen, damit Gott uns vergibt, oder vergibt Gott uns, damit wir eine vergebende Haltung einnehmen? Denkt nach über die Zusammenhänge.
- ☞ Ist Gottes Vergebung nach diesem Gleichnis uns gegenüber begrenzt oder unbegrenzt, an Bedingungen geknüpft oder bedingungslos? Wie soll dementsprechend unsere Vergebungsbereitschaft anderen gegenüber aussehen?

ZUR UMSETZUNG

- ☞ Wie können wir anderen vergeben, ohne dabei schlechtes Verhalten zu fördern?
- ☞ Wie kannst Du jemandem vergeben, der Dich vor langer Zeit sehr tief verletzt hat?
- ☞ Worin besteht der Zusammenhang zwischen Vergebung, Gesundheit und Ganzheitlichkeit?

ZITATE

Wer nachtragend ist,
hat viel
zu schleppen.

Heiko Ernst

ohne vergebung
gibt es
keine zukunft.

Desmond Tutu

Das Mitgefühl mit uns selbst
schenkt uns das Vermögen,
die Verurteilung in
Vergebung zu verwandeln,
den Hass in Freundschaft
und die Furcht in Respekt
vor allen Lebewesen.

Jack Kornfeld



Pastor **Andreas Neef**

☎ 07751 306 44 32

✉ pastor@baptisten-waldshut.de

🌐 www.baptisten-waldshut.de